

NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE



ACREDIA

MACHT MUT ZU HANDELN

1 Nachhaltigkeit bei ACREDIA

1.1. Unsere Mission

Nachhaltiges Wirtschaften und ethisches Handeln sind fester Bestandteil unserer Strategie. Im Bereich Umwelt bekennen wir uns uneingeschränkt zum Pariser Abkommen und wir werden unseren größtmöglichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. In sozialen Belangen unterstützen wir Vielfalt, achten die Menschenrechte und behandeln alle Menschen gleich. Die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben ist für uns selbstverständlich. Wir nutzen unseren Einfluss bei allen unseren Geschäftspartner:innen, für diese Grundsätze einzutreten und richten unsere Geschäftspolitik danach aus.

Wir als ACREDIA betrachten den globalen Klimawandel als die größte Herausforderung unserer Zeit. Um die gravierendsten Konsequenzen für Umwelt und Mensch abwenden zu können, bedarf es eines gemeinsamen Schulterschlusses von Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaft. Wir sind entschlossen, unseren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Erreichung der Pariser Klimaziele zu leisten und setzen daher die nötigen Schritte, um unser Geschäftsmodell an die Erfordernisse einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaft anzupassen. Gleichzeitig sind wir der Überzeugung, dass der Begriff der Nachhaltigkeit nicht auf Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz beschränkt sein darf. Von größter Wichtigkeit ist auch die Einhaltung der universellen Menschenrechte und der Grundsätze verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns.

Als Kreditversicherer nehmen wir auf vielerlei Art und Weise Einfluss auf unser Umfeld: Beispielsweise durch die Art und Weise, wie wir unsere Mitarbeitenden behandeln; woher wir unseren Strom beziehen; welche Art von Reisemittel wir wählen; wie wir unsere Mitarbeitenden schulen, um jederzeit den Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen; welche Lieferanten wir auswählen. Am bedeutendsten ist aber unsere Entscheidung, mit welchen Unternehmen wir Geschäfte machen wollen – und mit welchen nicht. Wollen wir Unternehmen versichern, die durch hohe Treibhausgasemissionen den globalen Klimawandel befeuern, statt einen Beitrag zur

notwendigen Transformation in eine nachhaltige Zukunft zu leisten? Wollen wir Unternehmen versichern, die in ihrer Lieferkette auch schwere Menschenrechtsverletzungen in Kauf nehmen? Oder Unternehmen, die sich offensichtlich betrügerischer Praktiken bedienen und Bestechung als legitimes Mittel der Geschäftsführung ansehen?

Aus Sicht der ACREDIA liegt die Antwort auf diese Fragen auf der Hand: Wir wollen nur Geschäfte mit Kund:innen machen, denen Nachhaltigkeit ein ebenso großes Anliegen ist, wie uns selbst. Dabei teilen wir die Welt nicht von vornherein in schwarz oder weiß ein. Kund:innen, die gewillt sind, den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu beschreiten, müssen und wollen wir auch weiterhin begleiten – durch Anpassungen im Pricing und maßgeschneiderte nachhaltige Versicherungslösungen. Diesen Ansatz erachten wir sowohl als ethischen Anspruch wie auch als unternehmerische Notwendigkeit: Künftig werden nur mehr jene Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich sein können, die ihre nachhaltigen Ambitionen glaubwürdig verfolgen und transparent über ihre Fortschritte berichten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der ACREDIA folgt im Wesentlichen drei Grundsätzen: Erstens wollen wir die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft so gering wie möglich halten. Zweitens wollen wir positive Auswirkungen befördern, wo immer wir können. Als Leitstern dienen uns dabei die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nation (UN SDGs). Und drittens wollen wir mögliche Nachhaltigkeitsrisiken für die ACREDIA minimieren und Chancen nutzen, die sich im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen ergeben. Was das konkret bedeutet, ist den folgenden Kapiteln zu entnehmen.

1.2. Rechtlicher Hintergrund

Die Regulatorik hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt des Themas Nachhaltigkeit angenommen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Maßnahmen, die die Europäische Union im Rahmen des europäischen Green Deals, des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums und der Strategie zur Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft verabschiedet hat: Mit der EU-Taxonomie hat die EU erstmals eine verbindliche Liste von Wirtschaftstätigkeiten definiert, die einen positiven Beitrag in Richtung einer ökologisch nachhaltigen und ressourcenschonenden

Wirtschaft leisten können. Mit der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wird die EU in den kommenden Jahren die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf neue Beine stellen und so zu mehr Transparenz für Investoren und die interessierte Öffentlichkeit beitragen.

Für die ACREDIA bedeuten diese Entwicklungen zugleich eine Herausforderung und eine Chance. Zum einen sind wir gefordert, mit den regulatorischen Entwicklungen Schritt zu halten und so ein mögliches Rechtsrisiko für das Unternehmen zu vermeiden. Auf der anderen Seite bietet gerade die EU-Taxonomie die Chance, die eigenen Nachhaltigkeitsziele mit den Zielen des Pariser Übereinkommens in Einklang zu bringen – also der Beschränkung der globalen Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius gegenüber vorindustriellen Werten. Wir werden die EU-Taxonomie daher, wo immer möglich, als Inspirationsquelle und Richtschnur in unsere Nachhaltigkeitsstrategie einbinden.

1.3. ESG Governance

Der Aufsichtsrat der ACREDIA bewilligt die Nachhaltigkeitsstrategie und überwacht ihre Umsetzung sowie das Erreichen der definierten Nachhaltigkeitsziele. Er wird regelmäßig über Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Der Vorstand der ACREDIA legt die Nachhaltigkeitsstrategie sowie konkrete Ziele und Fristen fest. Er wird in regelmäßigen Abständen zu Nachhaltigkeitsthemen, dem Fortschritt hinsichtlich der vereinbarten Ziele und konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele informiert. Zugleich stellt der Vorstand sicher, dass die zuständigen Bereiche jederzeit über die notwendigen zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen verfügen.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie liegt bei den jeweils zuständigen Bereichen. Ziel ist es, die Vergütung der Vorstände und Führungskräfte künftig mit der Erreichung definierter Nachhaltigkeitsziele zu verknüpfen, um dadurch die Nachhaltigkeitsambitionen von ACREDIA mit den Anreizsystemen unserer Vorstände und Führungskräfte in Einklang zu bringen.

1.4. Unsere Stakeholder

Stakeholder sind Anspruchsgruppen, die durch die Geschäftstätigkeit der ACREDIA positiv oder negativ beeinflusst werden bzw. die ein Interesse am Umgang der ACREDIA mit Nachhaltigkeitsthemen haben. Für uns besonders relevant sind:

- Mitarbeitende
- OeKB, Allianz (einerseits in ihrer Rolle als Eigentümer, andererseits als Partner im weltweiten Netzwerk)
- Kund:innen
- Geschäftspartner:innen
- Makler:innen
- Risiken/Buyer (die Abnehmer unserer Kunden)
- Aufsichtsbehörden
- Regierungen
- Zivilgesellschaft
- Interessenvertretungen
- Mitbewerber:innen
- Medien

Stakeholder spielen eine wichtige Rolle bei der Identifizierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Künftig wollen wir uns regelmäßig mit unseren Anspruchsgruppen austauschen, um ihre Anliegen zu Nachhaltigkeitsthemen einzuholen und unsere Fortschritte zu berichten. Eine erste Stakeholderbefragung wird voraussichtlich 2023 durchgeführt.

1.5. Wesentliche Themen

Ein aus Nachhaltigkeitssicht wesentliches Thema ist gekennzeichnet durch:

- Wesentliche Auswirkungen, die das Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat (Beispiel: hohe Treibhausgasemission eines Unternehmens bedingen negative Auswirkungen auf die Umwelt);
- Wesentliche Risiken und Chancen, die dem Unternehmen aus Nachhaltigkeitsthemen erwachsen – d.h. mögliche positive oder negative Auswirkungen auf den künftigen Geschäftserfolg des Unternehmens (Beispiel:

Ein Unternehmen, das hohe Treibhausgasemissionen aufweist, ist nach der Einführung von CO₂-Steuern mit erhöhten Kosten konfrontiert).

Die aus diesen beiden Blickwinkeln wesentlichen Themen für die ACREDIA sind:

- Klimawandel
- Kreislaufwirtschaft
- Biodiversität und Umweltverschmutzung
- Mitarbeitende
- Menschenrechte
- Anti-Korruption
- Unethische Produkte (z.B. geächtete Waffen, Glücksspiel)
- Tierwohl

Während unsere direkten Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft aufgrund unseres Kerngeschäfts als eher gering eingestuft werden können, können wir durch die Entscheidung, welche Unternehmen wir versichern bzw. in welche Unternehmen wir investieren, bedeutenden Einfluss auf Nachhaltigkeitsthemen nehmen. Risikoseitig ist vor allem ein mögliches Reputationsrisiko zu erwähnen, sollten Geschäfte mit Unternehmen gemacht werden, die auf nicht nachhaltige bzw. unethische Art und Weise wirtschaften. Nennenswerte finanzielle Risiken sind derzeit nicht auszumachen, zumal die Laufzeit einzelner Warenkredit-Versicherungsverträge naturbedingt nur von kurzer Dauer ist und damit keine langfristigen, risikobehafteten Bindungen der ACREDIA an ihre Kund:innen bestehen.

Die Liste der wesentlichen Themen wurde im Rahmen einer internen Workshop-Reihe im Winter 2022/23 ermittelt. Sie basiert auf einer Umfrage der Workshopteilnehmer:innen und nachfolgenden Diskussionen im Plenum. Es handelt sich um eine vorläufige Liste: Die Ermittlung der Wesentlichkeit eines Themas setzt auch die Einbindung der relevanten Stakeholdergruppen und quantitative Analysen voraus. Eine solche Wesentlichkeitsanalyse ist für das Jahr 2023 vorgesehen.

Die Bestimmung der wesentlichen Themen ist die Grundlage für ein wirksames Nachhaltigkeitsmanagement und die nachfolgende Nachhaltigkeitsberichterstattung. Unser Anspruch ist es, zu jedem dieser Themen konkrete Ziele und Key Performance Indicators zu identifizieren, sie fortlaufend zu erheben, nach ihnen wirksam zu steuern und über den Fortschritt zu berichten.

1.6. Nachhaltigkeitsberichterstattung

Transparenz gegenüber den Stakeholdern und der breiteren Öffentlichkeit ist uns ein besonderes Anliegen. Deswegen werden wir künftig in regelmäßigen Abständen über unsere nachhaltigkeitsbezogenen Themen berichten. 2023 prüfen wir die Möglichkeiten, einen ersten freiwilligen Bericht über das Geschäftsjahr 2024 zu erstellen. Ab dem Geschäftsjahr 2025 sind die neuen Nachhaltigkeitsberichtsstandards der Europäischen Union, die European Sustainability Reporting Standards (ESRS), auch für die ACREDIA verpflichtend. Wir verfolgen die laufenden regulatorischen Entwicklungen und haben uns zum Ziel gesetzt, die ESRS schon vor ihrem Inkrafttreten anzuwenden.

1.7. Freiwillige Initiativen

Ein Kernpfeiler unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Mitgliedschaft in freiwilligen internationalen Initiativen. Noch 2023 werden wir daher offiziell dem UN Global Compact beitreten. Weitere branchenspezifische Initiativen werden im Laufe des Jahres 2023 evaluiert.

2 Commercial Underwriting

2.1. Unsere Mission

Im Commercial Underwriting werden wir unseren Vertragsbestand mit Kund:innen in emissionsintensiven Sektoren bis 2030 signifikant reduzieren. Gleichzeitig werden wir unsere Kund:innen mit nachhaltigen Versicherungsprodukten dabei unterstützen, den Weg in eine ressourcenschonende und nachhaltige Zukunft zu gehen. Wir werden uns im Neugeschäft aus emissionsintensiven Primärsektoren (z.B. Kohle) zurückziehen und ein Pricing mit ESG-Kriterien entwickeln. Neben Treibhausgasemissionen achten wir bei der Auswahl unserer Kund:innen und Lieferant:innen sowie bei der Preisgestaltung auf die für uns wesentlichen Themen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und Umweltschutz, Tierwohl, Anti-Korruption, Einhaltung der Menschenrechte sowie unethische Produkte (geächtete Waffen, Glücksspiel etc.).

Den nachhaltigsten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft nimmt die ACREDIA durch eine gezielte Steuerung des Underwriting-Portfolios. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, Positiv- und Ausschlusskriterien zu definieren, die im Einklang mit unseren drei Grundsätzen und unseren wesentlichen Themen stehen. Unternehmen, die aufgrund ihres Geschäftsmodells und ihres Geschäftsgebarens einen positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeit ausüben, wollen und werden wir weiter versichern. Unternehmen, die im Widerspruch zu unseren Nachhaltigkeitsgrundsätzen und Zielen stehen, werden wir künftig meiden. Kund:innen, die glaubwürdig den Weg in Richtung eines nachhaltigeren Geschäftsmodells einschlagen, werden wir auch in Zukunft verbunden bleiben. Die ESG-Kriterien der ACREDIA sollen noch 2023 finalisiert werden.

Unsere Kriterien werden sich auch im Pricing niederschlagen. Des Weiteren werden wir Kund:innen mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell mit spezifischen nachhaltigen Versicherungsprodukten bedienen. Leider beschränkt sich die EU-Taxonomie in der vorliegenden Form noch auf eine geringe Zahl ausgewählter Versicherungsprodukte und passt daher nicht zum Geschäftsmodell einer Kreditversicherung. Wir werden künftig aber auch die Taxonomie-Offenlegungen unserer Kund:innen in Betrachtung ziehen, wenn wir uns über die Nachhaltigkeitswirkungen eines Unternehmens informieren.

Von besonderer Wichtigkeit ist der schrittweise Rückzug aus emissionsintensiven Sektoren. Darunter verstehen wir Sektoren, die aufgrund ihrer Treibhausgasemissionen

in erhöhtem Ausmaß zum globalen Klimawandel beitragen. Hier wollen wir unser Underwriting-Portfolio möglichst zeitnah auf den Pfad hin zur Erreichung der Pariser Klimaziele bringen. Dazu werden wir in einem ersten Schritt erheben, ob unsere Kund:innen bereits Treibhausgas-Reduktionsziele verabschiedet haben, die im Einklang mit dem Pariser Einkommen stehen. In weiterer Folge werden wir damit beginnen, unsere versicherten Treibhausgasemissionen zu erheben, eigene Reduktionsziele zu definieren und entsprechende Maßnahmen zu setzen, um diese Emissionen zu reduzieren. Wir vertrauen dabei auf die Innovationskraft unserer Kund:innen und suchen daher in einem ersten Schritt den konstruktiven Austausch. Erst wenn Kund:innen keinerlei glaubwürdige Nachhaltigkeitsambitionen an den Tag legen, werden wir sie aus dem Kundenstock ausschließen. Der Weg zurück steht selbstverständlich weiter offen, sollten sich die Prioritäten dieser Unternehmen verschieben.

Maßnahmen bis Ende 2023

- Finalisierung von ESG-Kriterien (Ausschluss- und Positivkriterien)
- Auswahl Datenprovider

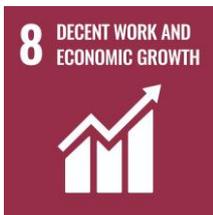
Maßnahmen bis Ende 2025

- Erhebung versicherte Treibhausgasemissionen und Definition der Reduktionsziele
- Einführung nachhaltiger Versicherungsprodukte
- Formulierung von Richtlinien/Policies
- Definition von Prozessen
- Schulung Mitarbeitende

Maßnahmen bis Ende 2030

- Reduktion von THG-Emissionen im Einklang mit definierten Reduktionszielen

Zu folgenden Sustainable Development Goals tragen wir bei:



Durch unsere nachhaltigkeitsbezogene Kund:innenauswahl und Pricing tragen wir zur längerfristigen Bemühung bei, wirtschaftliches Wachstum von Umweltzerstörung zu entkoppeln (Ziel 8.4). Außerdem ist die Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte ein zentrales Kriterium bei der Auswahl unserer Kund:innen und Lieferant:innen, wodurch wir einen Beitrag zum sicheren Arbeitsumfeld aller Arbeitskräfte leisten (Ziel 8.8).



Da wir unsere Kund:innen auch nach ESG-Kriterien auswählen, fördern wir eine nachhaltige und inklusive Industrialisierung und geben Industrien einen Anreiz, sich nachhaltiger aufzustellen (Ziele 9.2 und 9.4). Zudem bieten wir als Kreditversicherung kleinen Industrieunternehmen und anderen Unternehmen einen Zugang zu Finanzdienstleistungen (Ziel 9.3).



Wir ermutigen Unternehmen zur Aufnahme von Nachhaltigkeitsinformationen in ihre Berichterstattung und zur Umsetzung von Maßnahmen, indem wir bei der Auswahl unserer Kund:innen auf deren Nachhaltigkeitsreporting zurückgreifen (Ziel 12.6).



Durch den Abschied von Kund:innen aus emissionsintensiven Sektoren in unserem Vertragsbestand üben wir eine Lenkwirkung aus und setzen einen Anreiz für Unternehmen zur Reduktion ihrer Treibhausgase (Ziel 13.2).



Mit der Auswahl unserer Kund:innen und Lieferant:innen sowie bei der Preisgestaltung nach ESG-Kriterien wie Biodiversität und Umweltschutz, tragen wir dazu bei, die weitere Verschmutzung und andere negative Auswirkungen auf maritime und küstennahe Ökosysteme zu verhindern (Ziel 14.1 bis 14.4).



Mit der Auswahl unserer Kund:innen und Lieferant:innen sowie bei der Preisgestaltung nach ESG-Kriterien wie Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, Tier- und Umweltschutz, leisten wir einen positiven Beitrag zur Bewahrung von Landökosystemen (Ziele 15.1 bis 15.4).

3 Veranlagung

3.1. Unsere Mission

Bei der Kapitalanlage folgen wir den Grundsätzen des Commercial Underwritings. Unser Portfolio wird bis 2030 entsprechend diesen Grundsätzen strukturiert sein. Die Green Investment Ratio soll signifikant gesteigert werden.

Neben unseren Underwriting-Aktivitäten tragen wir auch durch die Art und Weise, wie wir unser Geld veranlagen, zum Übergang in Richtung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaft dabei. Es ist unser Anspruch, dass die für das Underwriting-Portfolio definierten ESG-Kriterien auch in der Veranlagung Anwendung finden. Darüber hinaus streben wir in der Veranlagung danach, unsere finanzierten Treibhausgasemissionen zu erheben und in Zukunft wirksam zu steuern.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 wird die ACREDIA verpflichtet sein, den taxonomiekonformen Anteil an ihren Eigenanlagen zu erheben - die sogenannte Green Investment Ratio (GIR). Darunter sind jene Investments zu verstehen, die in Wirtschaftstätigkeiten fließen, die gemäß EU-Taxonomie-Verordnung und ihren Delegierten Rechtsakten als ökologisch nachhaltig eingestuft werden. Wir wollen diese GIR schon frühzeitig erheben, um zeitnah geeignete Steuerungsmechanismen zu entwickeln. Ziel ist es, die GIR schrittweise zu erhöhen und dadurch den positiven Impact der ACREDIA auf die Umwelt und Mensch zu erhöhen.

Maßnahmen bis Ende 2024

- Formulierung von Richtlinien/Policies

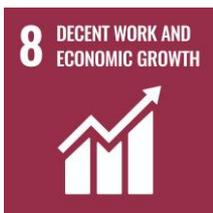
Maßnahmen bis Ende 2025

- Definition von Prozessen
- Schulung Mitarbeitende
- Ermittlung taxonomiekonformer Anlagen (Green Investment Ratio) und Definition des Ziels
- Erhebung finanzieller THG-Emissionen und Definition Reduktionsziele

Maßnahmen bis Ende 2030

- Steigerung der Green Investment Ratio im Einklang mit den definierten Zielen
- Reduktion von THG-Emissionen im Einklang mit den definierten Reduktionszielen

Zu folgenden Sustainable Development Goals tragen wir bei:



Durch die schrittweise Anpassung unserer Veranlagung nach Nachhaltigkeitskriterien und gezieltes Investment in grüne Unternehmen tragen wir zur längerfristigen Bemühung bei, wirtschaftliches Wachstum von Umweltzerstörung zu entkoppeln (Ziel 8.4).



Ebenso wie im Commercial Underwriting unterliegt auch die Auswahl unserer Kund:innen in der Veranlagung künftig ESG-Kriterien, wodurch wir eine nachhaltige und inklusive Industrialisierung fördern und einen Anreiz geben, um Industrien nachhaltiger zu gestalten (Ziel 9.2 und 9.4).



Wir geben Unternehmen einen Anreiz zur Aufnahme von Nachhaltigkeitsinformationen in ihre Berichterstattung und zur Umsetzung von Maßnahmen, indem wir bei der Auswahl unserer Veranlagungen auf das Nachhaltigkeitsreporting der Unternehmen zurückgreifen (Ziel 12.6).



Durch die geplante Erhebung der Treibhausgasemissionen in unserer Veranlagung können wir diese künftig steuern, reduzieren und somit zum SDG 13 beitragen (Ziel 13.2).

4 Belegschaft

4.1. Unsere Mission

Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel unseres Erfolgs, deswegen sind ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden von zentraler Wichtigkeit für die ACREDIA. Wir fördern gezielt Diversität und Inklusion, achten auf eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Privatleben, setzen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und investieren laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Dieses Commitment wird sich auch in der Vergütungspolitik der ACREDIA widerspiegeln.

Gleichberechtigung und Chancengleichheit werden bei uns großgeschrieben. Ungeachtet der sozialen Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Behinderung, sexuelle Orientierung, Geschlecht oder Religion werden bei uns alle Mitarbeitenden gleichbehandelt. Wir verfolgen eine Null-Toleranz-Politik, wenn es um Diskriminierung, Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz geht. Diese Grundsätze werden sich auch in den spezifischen Richtlinien wiederfinden, die wir bis Ende 2023 erarbeiten wollen.

Um unseren wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen und unsere Mitarbeitenden bei ihrer Weiterentwicklung und beruflichen Entfaltung zu unterstützen, fördern wir die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Kurz nach dem Start bei der ACREDIA erhält man eine allgemeine Übersicht über unser Unternehmen und einen Einblick in die einzelnen Bereiche genannt „ACREDIA kompakt“. Um weitere Anforderungen im Job meistern zu können, bieten wir verschiedene Fortbildungen (fachlich, persönlichkeitsentwickelnd) aus unserem internen Schulungskatalog oder über die E-Learning WISEup Lernplattform an. Der Bildungsbedarf wird laufend erhoben und aktualisiert, insbesondere im Zuge des Mitarbeitergesprächs zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft. Ein besonderer Fokus im Jahr 2023 liegt auf dem Thema ESG Schulungsreihe sowie dem kontinuierlichen Ausbau der Führungskompetenz.

Darüber hinaus schaffen wir mithilfe von flexiblen Arbeitszeitmodellen die Voraussetzungen für einen angemessenen Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben. Das alles trägt dazu bei, dass die ACREDIA auch weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für die besten Talente bleibt.

Schließlich sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden laufend für das Thema Nachhaltigkeit. Mithilfe von Mitarbeiterveranstaltungen und gezielten

Weiterbildungsmöglichkeiten im Nachhaltigkeitsbereich sorgen dafür, dass das Thema bei unseren Mitarbeitenden jederzeit präsent ist. Gleichzeitig fördern wir mit Maßnahmen wie dem Jobticket einen nachhaltigen Lebensstil unseren Mitarbeitenden und nehmen damit unsere Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft auf außerhalb unserer unmittelbaren Unternehmensgrenzen wahr.

Maßnahmen bis Ende 2023

- Einführung einer Policy gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz
- Überarbeitung der Richtlinie work@home

Maßnahmen bis Ende 2024

- Einführung einer Diversity Policy
- Einführung einer Policy zu Aus- und Weiterbildung

Maßnahmen bis Ende 2025

- Gründung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Überarbeitung der Vergütungspolitik (Berücksichtigung der ESG-Aspekte)

Zu folgenden Sustainable Development Goals tragen wir damit bei:



Mit unserem laufend angepassten Schulungsprogramm versorgen wir unsere Mitarbeitenden mit relevanten Berufskennnissen (Ziel 4.4). Im Rahmen der ESG-Schulungsreihe und anderer nachhaltigkeitsbezogener Weiterbildungsmöglichkeiten vermitteln wir zusätzlich Wissen und Fähigkeiten, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben (Ziel 4.7).



Unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle und unsere diskriminierungsfreie Vergütungspolitik ermöglichen Frauen die gleichberechtigte Teilnahme am Arbeitsmarkt (Ziel 5.5 und 5.a).



Mit unserer Null-Toleranz-Politik gegenüber jeder Art von Diskriminierung und unserer diskriminierungsfreien Vergütungspolitik tragen wir zur sozialen und wirtschaftlichen Inklusion und Chancengleichheit aller Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft und Religion bei (Ziele 10.2, 10.3 und 10.4).

5 Betriebsökologie

5.1. Unsere Mission

Hinsichtlich der eigenen, betrieblichen Scope 1 und Scope 2 Treibhausgasemissionen ist es unser Ziel, bis 2030 klimaneutral zu sein. Wir möchten dieses Ziel primär durch eigene Einsparungen erreichen.

Als Kreditversicherungsunternehmen können wir nicht nur von unseren Kund:innen verlangen, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren – wir müssen selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Deswegen werden wir bis Ende 2024 erstmals unsere betrieblichen Treibhausgas-Emissionen (Scope 1 und 2) erheben und in weiterer Folge Reduktionsziele definieren. Bis 2030 wollen wir im eigenen Betrieb klimaneutral sein (Scope 1 und 2 Emissionen). Wichtig ist uns, dass wir dieses Ziel primär durch eigene Einsparungen erreichen und nur dort Zertifikate kaufen, wo die vollständige Emissionsreduktion nicht möglich ist. Bis 2028 werden wir auch unsere Scope 3-Emissionen erheben und bis 2030 Reduktionsziele definieren.

Schon jetzt bezieht die ACREDIA den Strom für den Stammsitz in Wien zu 100% aus erneuerbarer Energie. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, wurden intern Lüftungs- und Klimatisierungsregeln festgelegt. Der Grundsatz „Think before you print“ wird demnächst zur Reduzierung des Papierverbrauchs und Druckereiabfalls beitragen. Weitere Einsparungen von Energie und Treibhausgasen sind u.a. über die Schiene des Beschaffungs- & Facility- Managements, im Marketing, im Bereich der Firmenautos oder aber auch in der IT möglich. Insbesondere wollen wir bei der Besorgung von Werbegeschenken und Büromaterialien nachhaltige und regionale Sortimente priorisieren.

Die Optimierung des Wasserverbrauchs, weitere Reduzierungsmaßnahmen zum Energieverbrauch, technische Verbesserungen im Hausbetrieb, die Ausnutzung von staatlichen Förderungen zur Beschaffung von E-Autos und Alternativenergieanlagen sowie Abfallvermeidung gehören zu den wesentlichsten Maßnahmen, worauf die ACREDIA künftig den Fokus legt.

Maßnahmen bis Ende 2023

- Reduzierung des Papierverbrauchs
- Vorstellung des Energiesparkonzepts 2023

Maßnahmen bis Ende 2025

- Erhebung von Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2)
- Festlegung der Treibhausgas-Reduktionsziele (Scope 1 und 2)
- Überarbeitung unserer Dienstreise-Policy
- Maßnahmen hinsichtlich der Mitarbeitenden-Anreise (Förderung Öffis etc.)
- Reduzierung des Wasserverbrauchs
- Ausarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie unter besonderer Berücksichtigung von ESG-Aspekten
- Reduktion der bewirtschafteten Flächen (Weihburggasse, Energieeinsparung)
- Weiterentwicklung des Energiesparkonzepts auf alle Standorte

Maßnahmen bis Ende 2035

- Reduktion des Treibhausgas-Ausstoßes im Einklang mit definierten Reduktionszielen (Scope 1, 2 und 3)
- Erhebung Scope 3-Treibhausgasemissionen und Definition von Reduktionszielen

Zu folgenden Sustainable Development Goals tragen wir bei:



Mit der Verringerung des betrieblichen Energieverbrauchs sowie dem Umstieg auf Ökostrom leisten wir einen Beitrag zu Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am globalen Energiemix und der Verbesserung der Energieeffizienz (Ziele 7.2 und 7.3).



Unsere Maßnahmen zu Papiereinsparungen, Abfallvermeidung, nachhaltiger Beschaffung und Reduktion der bewirtschafteten Flächen tragen zum nachhaltigen Management und effizienten Verwendung von Ressourcen bei (Ziel 12.2, 12.5 und 12.7).



Die Erhebung, Maßnahmensetzung und Reduktion der Treibhausgase in unserem Betrieb leistet einen Beitrag dazu, den Klimawandel abzuschwächen und die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen (Ziel 13.2).